Karl Hegel an Georg Martin Thomas, Erlangen, 13. Januar 1863

Stadtarchiv Nürnberg, Historischer Verein für Mittelfranken, Nachlass Georg Martin Thomas Nr. 280 (Altsignatur: Nr. 127)

Erlangen, 13. Januar 63

Hochgeehrter Herr Professor!

Ihr geehrtes u[nd] freundliches Schreiben vom 11 d[ieses Monats][1] habe ich heute Mittag erhalten und von seinem Inhalt mit aufrichtigem Bedauern Kenntniß genommen. Ich kann jedoch die Hoffnung, daß unsere Universität Sie doch noch gewinnen werde, um so weniger gänzlich aufgeben, als Sie selbst auf die Möglichkeit hinweisen, daß der Wille des Königs eine andere Entscheidung schließlich herbeiführen könne. Darum werden Sie es gerechtfertigt finden, daß ich Ihren Wunsch, unserem akademischen Senat Mittheilung von den in Ihrem Brief enthaltenen Thatsachen zu machen, vorläufig noch nicht u[nd] nicht eher erfülle, als bis sich Ihre Sache völlig entschieden hat. Was die Reihe der Thatsachen selbst anbetrifft, so gestehe ich daß mir ihr innerer Zusammenhang, das Verhalten des Ministeriums, das Motiv | Ihrer Ablehnung nicht völlig verständlich geworden sind. Sie konnten Bedingungen stellen, Definition, königliche Bestätigung Ihrer Berufung binnen zwei, drei Tagen verlangen usw. Fast möchte ich glauben, daß in einem Puncte ein Mißverständniß auf Ihrer Seite obgewaltet hat, weil Sie die Vermuthung aussprechen, daß der König vielleicht erst jetzt, von der ganzen Sache erfahren habe. An uns ist die Anfrage wegen Ihrer Berufung ausdrücklich auf allerhöchsten Befehl ergangen und schon am 3. Januar hier angekommen. Sollte nicht das Ministerium eine bloß vermittelnde Rolle nach Maßgabe der aus dem Cabinet hervorgegangenen Entschließungen oder Erklärunge[n] ausgeführt haben? Ich bin geneigt es zu glauben. Entschuldigen Sie diese vielleicht unnützen Bemerkungen u[nd] erkennen Sie darin nur einen Beweis meiner aufrichtigen Theilnahme. Möchte sich die schließliche Entscheidung noch zu unseren Gunsten wenden! | Ich bitte Sie mir darüber weitere Mittheilung zu machen. Was Sie etwa unserem Senate zu sagen wünschen, werden Sie wohl am besten in einem Schreiben an den Prorector Prof[esser] Heyder ausdrücken; doch bin ich natürlich auch sehr gern bereit die Vermittelung zu übernehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr
aufrichtig ergebener
C[arl] Hegel.

1 Bislang noch nicht aufgefunden; zum Kontext des hier folgenden Briefinhalts vgl. auch: Brief -> hglbrf_18630106_01.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Thomas, Georg Martin [= Thomas, Georg Martin] thomasgeorg_1246
Heyder [= Heyder (Heider), Karl] heyderheiderkarl_8782
Königs [= Maximilian II. Joseph von Bayern, König von Bayern] maximilianiijoseph_4085

Orte

Erlangen [= Erlangen] erlangen_9307

Sachen

Berufung [= Berufung] berufung_42419
Cabinet [= Kabinett] kabinett_72739
Ministerium [= Ministerium] ministerium_94066
Ministeriums [= Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Staats-Ministeriums des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten (Bayern)] staatsministeriumd_70560
Professor [= Professor, Profeßor] professor_67325
Prorector [= Prorector, Prorektor (Erlangen)] prorectorerlangen_1840
Senat [= Senat, akademischer (Universität Erlangen)] swrt_0191
akademischen [= academisch, akademisch] academisch_26029

Quellen und Literatur

Stadtarchiv Nürnberg, Historischer Verein für Mittelfranken, Nachlass Georg Martin Thomas Nr. 280 (Altsignatur: Nr. 127)

[= *Stadtarchiv (StadtA) Nürnberg*Rep. E 29/II, Familienarchiv Tucher; Historischer Verein für Mittelfranken, Nachlass Georg Martin Thomas Nr. 280 (Altsignatur: Nr. 127).] tchrrchv_53590